

Oesterreichische Bodenkreditanstalt.

Wien, 27. September.

Der Verwaltungsrat der Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt hat in seiner heutigen Sitzung den Abschluß für das erste Halbjahr genehmigt. Die Bodenkreditanstalt hat bereits im vorigen Jahre mit der Veröffentlichung der Semestralbilanz begonnen, so daß nur im ersten Kriegsjahre eine Unterbrechung eingetreten war. Heute wird der Halbjahrsabschluß für die Monate Januar bis Juni 1916 festgestellt, dessen Rißtern im Vergleich mit dem vorigen Jahre aus der folgenden Aufstellung des Gewinn- und Verlustkontos zu entnehmen sind:

	30. Juni 1916	gegen	30. Juni 1915
	K r o n e n		
Einnahmen:			
Einnahme des Darlehensgeschäftes	10,501.652	+	293.313
Einnahme des Bankgeschäftes	11,397.338	+	1,906.151
Gewinnvortrag vom Jahre 1915	824.616	+	3.992
Summe der Einnahmen..	22,723.606	+	2,203.456
Ausgaben:			
Ausgaben des Darlehensgeschäftes	9,202.014	+	202.840
Betriebskosten	2,408.186	+	308.808
Steuern	1,702.866	+	72.878
Summe der Ausgaben ..	13,313.066	+	584.526
Summe der Einnahmen..	22,723.606	+	2,203.456
Ueberschuß der Einnahmen..	9,413.540	+	1,618.930

Die Bodenkreditanstalt hat im laufenden Jahre ihr Aktienkapital von 54 auf 63 Millionen Kronen erhöht; die neu ausgegebenen 30.000 Aktien nehmen am Erträgnisse des heurigen Jahres teil und es sind dem Institut nebst der Einzahlung des Kapitals auch die fünfprozentigen Zinsen vom Jahresbeginne zugestossen, die in die Bilanz aufgenommen sind. Die fünfprozentigen Zinsen vom eingezahlten Betrage, der 1220 Kronen für jede Aktie ausmacht, beziffert sich für ein halbes Jahr mit 915.000 Kronen. Diese Summe ist den Zinsen des laufenden Bankgeschäftes zugestossen, dessen Ertrag um 1.9 Millionen Kronen höher als im ersten Semester des vorigen Jahres ausgewiesen wird. Die Einnahmen der Bodenkreditanstalt setzen sich, abgesehen vom Gewinnvortrag, der unverändert nebleben ist, aus zwei Gruppen zusammen: den Erträgnissen des Darlehensgeschäftes und jenen des Bankgeschäftes. Das Hypothekendarlehensgeschäft hat eine Bruttoeinnahme von 10.5 Millionen Kronen geliefert, die um rund 300.000 Kronen höher war als im vorigen Jahre. Die Ausgaben bezifferten sich mit 9.2 Millionen Kronen und waren um rund 203.000 Kronen gesteigert. Das Erträgnis stellte sich also um 100.000 Kronen besser. Die Erteilung von Hypothekar- und Kommunaldarlehen ist vom Institut heuer seit geraumer Zeit wieder aufgenommen worden. Der Absatz der von der Bodenkreditanstalt emittierten Pfandbriefe und Obligationen war, wie mitgeteilt wird, zu steigenden Kursen sehr lebhaft, die Nachfrage konnte zeitweise nicht befriedigt werden. Im ersten Semester hat die Bodenkreditanstalt an eigenen Titres 15 Millionen Kronen verkauft. Der Reinertrag des Hypothekargeschäftes im ersten Semester wird ohne Rücksicht auf den Anteil an den allgemeinen Verwaltungskosten und an den Steuern mit 1.3 Millionen Kronen ausgewiesen.

Die Einnahmen des Bankgeschäftes betragen 11.397 Millionen Kronen gegen 9.49 Millionen Kronen im Vorjahre. Auf diesem Konto sind in der Semestralbilanz ausschließlich Zinsen und Provisionen, dagegen nicht Konfortialgewinne verrechnet worden. Der Zinsfuß war im Durchschnitte des ersten Semesters etwas niedriger als im vorigen Jahre. Auf die Provisionen wirkte der Umstand ein, daß viele Kunden, namentlich die großen Industrieunternehmen, ihre Kontokorrentkredite mit bedeutenden Beträgen zurückgezahlt haben, so daß Provisionen für diese Außenstände wegfielen; das Institut hat wie auch die übrigen Banken seine freien Mittel für die Lombardierung von Kriegsanleihezeichnungen verwendet, welche provisionsfrei verrechnet werden. Der Entfall solcher Provisionen und der niedrigere Zinsfuß schufen gegen die Ausdehnung des Bankgeschäftes, welche in dem Zuwachse zahlreicher neuer Konten zum Ausdruck kommt, ein teilweises Gegengewicht. Syndikatsgewinne sind nicht abgerechnet, die neuen und die alten Geschäfte sind abermals vorgetragen worden. Im ersten Semester war die Anstalt an folgenden Operationen beteiligt: Der vierten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe, der Emission der neuen ungarischen Staatskassenscheine, der Wiener Kassenscheine, der Oesterreichischen Noten-Kreuz-Lose, endlich an den Garantiesyndikaten für die Kapitalvermehrung der Creditanstalt und der Depositenbank. Von industriellen Geschäften wurden neu abgeschlossen: Die Automobilfabrik der Steyrer Waffenfabrikgesellschaft, die Kalkstickstofffabriken, die Vergrößerung des Petroleumkonzerns und die Erwerbung der Kohlengruben des Fürsten Salza.

Die Verwaltungsausgaben sind um 308.000 Kronen gestiegen und erforderten im ersten Semester 2.4 Millionen Kronen. Hier werden die Erfordernisse für die Fortzahlung der Gehalte der eingerückten Angestellten und für die Befoldung der Aushilfsangestellten, die Gewährung von Kriegsteuerzuschlägen und die fortlaufenden Spenden für Kriegsfürsorgezwecke verrechnet. Die Steuer beträgt 1.7 Millionen Kronen und ist um 73.000 Kronen höher als im vorigen Jahre. Die Vermehrung der Steuerlast ist eine Folge des Umstandes, daß das vorige Jahr mit einem größeren Reingewinne abgeschlossen hat. Die vor kurzem neu eingeführten Kriegsteuerzuschläge sind hierbei nicht berücksichtigt, es ist jedoch für diesen Zweck vom Reingewinne ein der Erhöhung entsprechender Betrag vorweggenommen. Ebenso wurde eine interne Reserve für die Coupons und Tilgungen der in Francs zahlbaren Obligationen angelegt, indem der Gewinn um diese beiden Erfordernisse vorweg gekürzt wurde.

Das Ergebnis der Bilanz ist ein Reingewinn von 8.588.924 Kronen gegen 6.973.986 Kronen im ersten Semester des vorigen Jahres. Auf das erhöhte Aktienkapital berechnet sich der Nettoertrag mit 27.27 Prozent oder 81 Kronen 80 Heller für die Aktie. Im ersten Semester des Vorjahres hatte der Gewinn auf das Kapital in der alten niedrigeren Höhe eine Rentabilität von 25.84 Prozent oder 77 Kronen 50 Heller per Aktie ergeben. Im vorigen Jahre hatte die Bodenkreditanstalt eine Dividende von 60 Kronen bezahlt. Wenn die Entwicklung des zweiten Semesters die nämliche wie jene des ersten Halbjahres bleiben sollte, ist damit zu rechnen, daß für das Jahr 1916 die gleiche Dividende wie für das Jahr 1915 gezahlt werden dürfte.